

Wir erinnern uns: Am 12. Dezember 2009 bretterte gegen 20.20 Uhr der damals 25-Jährige Serkan S. mit dem Mercedes seines Vaters offensichtlich mit weit überhöhter Geschwindigkeit



über die Sternbrücke, wo Tempo 30 gilt. Dort fuhr er den 14-Jährigen Skater Marc Schäfer an und verletzte ihn so sehr, dass er wenige Stunden später in einer Klinik verstarb. Serkan S. stoppte erst 35 Meter nach dem selbst verschuldeten Unfall, stieg kurz aus, ließ den sterbenden Schüler liegen und fuhr mit ausgeschalteten Scheinwerfern weiter.

Wegen Unfallflucht verurteilte das Amtsgericht Serkan S. zu 1 Jahr Haft mit Bewährung. Ihm wurde bei der Urteilsbegründung zu Gute gehalten, er habe sich ja nach 6 Tagen freiwillig gestellt. Dass da keinerlei Drogen mehr nachweisbar sind, steht hier auf einem anderen Blatt. Und dass Serkan S. zuvor zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe wegen schweren Raubes verurteilt worden war und zur Tatzeit auf Bewährung frei war. Dieses unter diesen Umständen höchst milde Urteil des Amtsgerichts empörte natürlich Marc Schäfers Eltern als Nebenkläger und die Öffentlichkeit, die an unserer Justiz zweifelte. Aber auch die Staatsanwaltschaft, der das Urteil als zu gering erschien:

So kam es am 06.06.11 zur Berufungsverhandlung in der Strafkammer des Landgerichtes. Das Urteil vor einer großen Zahl von Zuschauern, unter ihnen auch Freunde von Marc: 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis wegen Unfallflucht. Und ab 2 Jahren gibt's keine Bewährung mehr! Mithin eine deutliche Erhöhung des Strafmaßes, wobei das Gericht noch weit über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus ging. Dass die Eltern als Nebenkläger mit ihrer Forderung nach Bestrafung wegen fahrlässiger Tötung bei der Berufungsverhandlung nicht durchkamen, scheiterte an eindeutigen Beweisen. Dass der Täter aber nun doch noch für seine Untat gesiebte Luft atmen muss stellt zufrieden fest

Ihre Niddanixe